

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **65 (1923)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Personalien.

Tierärztliche Fachprüfungen.

In Bern bestanden dieses Frühjahr die Fachprüfung die Herren:

Achermann, Adolf, von Nottwil (Luzern),
 Balsiger, Georges, von Mühlethurnen (Bern)
 Boudry, Pierre, von Ecoteaux (Waadt),
 Frey, Gottfried, von Münsingen (Bern),
 Häller, Robert, von Schenkön (Luzern),
 Hintermann, Hans, von Schaffhausen,
 Juillard, Albert, von Damvant (Bern),
 Kamm, Matthias, von Obstalden (Glarus),
 Rauber, Walter, von Windisch (Aargau),
 Schluap, Walter, von Bellach (Solothurn),
 Stebler, Hans, von Kallnach (Bern).

In Zürich haben dieses Frühjahr folgende Herren das tierärztliche Staatsexamen bestanden:

Croce, Luigi, von Quinto (Tessin),
 Dolder, Eduard, von Münster (Luzern),
 Eberle, Walter, von Bichelsee (Thurgau),
 Ris, Hans, von Linthal (Glarus),
 Schmid, Georg, von Otelfingen (Zürich),
 Schöchli, Alfred, von Elgg (Zürich),
 Walter, Alfred, von Winterthur.

Mitteilung.

Herr Prof. Dr. Rubeli ist auf 31. März 1923 als Oberbibliothekar der Veterinärbibliothek in Bern zurückgetreten. Als Nachfolger wurde von der Fakultät Herr Prof. Dr. Duerst gewählt. Die Herren Kollegen in der Praxis werden daher ersucht, sich in Zukunft betreffs Bücher an Herrn Prof. Duerst zu wenden.

Dienstjubiläum.

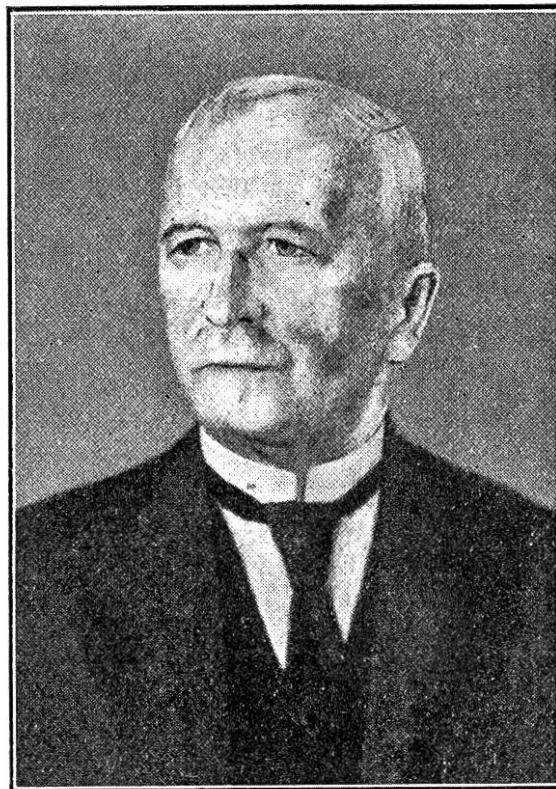
Samstag, den 24. Februar feierte Herr Tierarzt Emil Sulger in Winterthur sein zwanzigjähriges Dienstjubiläum als Schlachthoftierarzt. Die Feier gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Akte für den Jubilaren.

† Dr. med. Viktor Surbek, Bern.

Direktor des Inselspitals Bern und Präsident des leitenden Ausschusses der eidgenössischen Medizinal-Prüfungs-Kommission.

Dr. med. Viktor Surbek, gewesener langjähriger und höchverdienter Direktor des Inselspitals Bern, gehörte zwar nicht unserer Fakultät an, hatte aber dennoch als Ortspräsident und Präsident der tierärztlichen Prüfungskommission Bern während dreissig Jahren, sowie als Präsident des leitenden Ausschusses der eidgenössischen Medizinalprüfungs-Kommission während sechs Jahren, wie kaum ein anderer Beziehungen mit unserer Fakultät und unserem Stande, ein Umstand, der auch uns seiner an dieser Stelle ehrend gedenken lässt.

Neben ungezählt vielen Ärzten, Zahnärzten und Apothekern, hat im Verlaufe der letzten drei Jahrzehnte auch eine ganze Generation schweizerischer Tierärzte unter seinem Präsidium den gedankenschweren und zuweilen noch viel sorgenschwereren Gang zu den propädeutischen Prüfungen und zu der tierärztlichen Fachprüfung unternommen. So war denn Dr. Surbek während seiner dreissigjährigen Präsidialtätigkeit u. a. auch Zeuge von manchen



schweren tierärztlichen Prüfungsstunden in des Wortes bester Bedeutung, ein Zeuge, der allerdings durch seine vornehm ernste Erscheinung die „Lage“ keineswegs etwa verschärfte, sondern gegenteilig durch sein Wohlwollen unvermerkt manche Examennot verschuchte und wohltuende Ruhe schuf. Und wer erinnert sich nicht auch noch an die von Präsident Dr. Surbek am Schlusse des Examens vorgenommene Übergabe der, das weitere Schicksal besiegelnden Prüfungsdokumente, der lebenswürdigen Art und Weise, wie er jeweilen als erster Gratulant die erfolgreichen Kandidaten beglückwünschte und es gegebenenfalls auch verstand, noch nicht rettungslos verlorene „Schiffbrüchige“ mit freundlichen und zutreffenden Worten zu unverzagt weiterer Arbeit anzuspornen? So

hängen denn auch heute in vielen tierärztlichen Apotheken allenthalben im Schweizerlande herum in wohlgefügtten Rahmen Fachdiplome, die den Namen des am 28. Januar 1923 verstorbenen Ortspräsidenten Bern und Präsidenten des leitenden Ausschusses der eidgenössischen Medizinalprüfungskommission Dr. Viktor Surbek tragen, jenes Mannes, dem auch wir dauernd ein gutes Andenken bewahren.

Dr. Surbek wurde im Jahre 1853 als zweiter Sohn des Rektors Konrad Surbek aus Oberhallau (Kt. Schaffhausen) in Burgdorf geboren und durchlief daselbst die Volksschule und das Gymnasium. Hierauf wandte er sich vorerst dem Studium der Theologie zu, ging aber schon nach dem ersten Semester zur Medizin über und absolvierte sämtliche Semester an der Universität Bern, wo er 1878 auch das Staatsexamen bestund. Nach längerer Assistentenzeit, besonders in der Irrenanstalt „Waldau“ bei Bern (grosses Geschick in der Behandlung schwieriger Geisteskranker zeichnete Surbek sein Leben lang aus), übernahm er im Jahre 1881 in Uebeschi bei Thun eine Praxis, wo er bald als tüchtiger Landarzt einen guten Namen hatte. Ein Jahr später siedelte Dr. Surbek nach Zäziwil über. Im Jahre 1892 erfolgte sodann seine Wahl als Direktor des Inselspitals in Bern, welches verantwortungsvolle Amt er bis zu seinem Tode inne hatte. Mit kluger Umsicht leitete er die Geschäfte dieses grössten Spitals von Bern und stand unzähligen Kranken und deren Angehörigen als Arzt, Mensch, Freund und Berater zur Seite. Jedermann hörte gerne auf ihn, und sein lebenswürdiges Wesen allein gewann ihm schon volles Vertrauen.

Bereits ein Jahr nach seiner Wahl zum Inseldirektor wurde Dr. Surbek als Nachfolger von Herrn Rellstab zum Mitglied des leitenden Ausschusses der eidgenössischen Medizinalprüfungskommission und zum Ortspräsidenten von Bern ernannt, 1900 rückte er als Vizepräsident und 1917 als Präsident dieser Kommission vor. Auch als Mitglied anderer Kommissionen und Aufsichtsbehörden, so der kantonal-bernerischen Irrenanstalten, leistete Dr. Surbek der Allgemeinheit unschätzbare Dienste. Ehre seinem Andenken!

F. X. W.